

**Fangen wir jetzt damit an Siemens-Produkte systematisch zu meiden. Machen wir wirtschaftlichen Druck, um den für Österreich so wichtigen Ausstieg von Siemens aus der Atomenergie zu erreichen.**

Warum ausgerechnet Siemens?

2,5 % der Siemens - Umsätze stammen (lt. Siemensangaben) aus dem Atomgeschäft. Nicht viel, wollte das Unternehmen die Sparte durch einen harmloseren Geschäftsbereich ersetzen. Aber viel zu viel, bedenkt man das unvorstellbare Gefährdungspotential, das sich hinter diesen 2,5 % verbirgt:

Siemens stellt zusammen mit den slowakischen Atombetreibern u.a. das AKW Mochovce fertig. Ein 'Modellprojekt für die Anhebung dieses russischen Reaktortyps auf westliche Sicherheitsstandards', wie Siemens (in Bezug auf den Sicherheitsstandard fälschlich) schreibt. Ein Modell, das dem Unternehmen die Türen zu vielen weiteren 'Rettungsaktionen' ähnlicher Art aufstoßen und die Kernenergienutzung bei unseren östlichen Nachbarn auf möglichst lange Zeit festschreiben würde.

Schaffen wir wirtschaftliche Gründe für einen Ausstieg aus der Atomenergie: Kaufen wir keine Siemens-Produkte mehr, bis das Unternehmen seine Atomgeschäfte unwiderruflich eingestellt hat!

'Wer mit der Atomtechnik nicht aufhören will, muß fühlen' - schreibt die IPPNW (Vereinigung der Ärzte gegen den Atomkrieg) in ihrer Einleitung zum Siemens-Boykott, an dem sich in Deutschland bereits über 120 Unterstützungsgruppen beteiligen.

In Schreiben (Brief Siemens AG Österreich (Dipl Ing Herbert Götz, Generaldirektion vom 30. Mai 1996, gerichtet an PLAGE-Jugendreferent Peter Machart, der dem Unternehmen seine Boykottabsicht mitteilte), mit denen Siemens eingelangte Boykottbekundungen beantwortet, stellt sich der Großkonzern als ziemlich einflußlose Firma dar. So, als könnten sie selbst und die großen Wirtschaftsmächte (G7-Staaten) die Slowakei keinesfalls zur Nutzung von alternativen Energiegewinnungsformen und Sparpotentialen statt zum Fertigbau von Mochovce motivieren. Der Punkt ist: Die genannten Kreise sind stark daran interessiert, wenigstens im Osten das atomare Feuer in Gang zu halten, um nicht auch noch die letzten potentiellen Kunden für die Bestände an nuklearer Technik und Know-how zu verlieren.

Siemens will 'sich nicht dem Vorwurf aussetzen, durch Verweigerung seiner Hilfe ein weiteres Kernkraftwerk mit veralteter östlicher Sicherheitstechnologie entstehen zu lassen, das dann für Österreich auf jahrzehnte ein unnötiges Sicherheitsrisiko darstellen würde'. Nein, wie Kottan's Kaffeeautomat 'für Sie nicht..... so reagiert eine WeItfirma nicht. Da bringt man eben das Opfer und beliefert 'aus Verantwortung gegenüber der Gesellschaft' die leichtsinnigeren Atomwerker da drüben mit dem Wichtigsten, damit der Kessel nicht gar so leicht überkocht. Das finanzielle Risiko für Siemens ist dabei übrigens gleich Null: Die deutsche Bundesregierung hat vor kurzem eine sog. Hermes-Bürgschaft zugesagt: Zahlen die slowakischen Betreiber nicht, haften die deutschen Steuerzahler.